

## Franckesche Stiftungen zu Halle

# Die Gewißheit Des Christenthums und Der Seeligkeit Wider Die Zweifel und Leichtsinngigkeit der heutigen Welt in Unterschiedlichen Gesprächen zwischen ...

G. H. P.

Wittenberg, [zwischen 1714 und 1729]

VD18 90845277

### VII. Gespräch Vom Glauben an Christum, und dessen Gewißheit.

---

#### Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

#### Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-216286

G. Wenn man sich gleich der Sünde wegen zu tode fräncken wolte, so ist's nicht genug, sondern man muß durch Christum Gnade suchen und erlangen.

E. Wenn die Reue Gott nicht versöhnet, was ist sie denn nütze?

G. Man lernet in der Reue erkennen wie giftig und verdammlich die Sünde sey, man bekömmt statt der Lust zu sündigen Abscheu dafür, und seuffzet ernstlicher nach Christi Gnade. Jesho geht an eure Arbeit und ruft Gott nochmahls an, daß er euch bekehre. Singet indessen andächtig: Erbarm, dich mein, o Herre Gott &c.

## VII. Gespräch

Vom Glauben an Christum, und dessen Gewißheit.

Gottes Gelehrter.

**W**as wolt ihr denn haben, die Uhr und das Spinnrad zumachen. Ich will euch erst dis bezahlen, und hernach mehr zu arbeiten geben?

E. Ach ich dencke jesho nicht an Geld und dergleichen Dinge.

G. Wie denn so?

E. Diese Nacht sind mir alle meine Sünden vorgekommen, die ich Zeit meines Lebens begangen habe.

G. Das ist gut vor eure Seele; aber wie ist euch dabey?

E. Ich schäme mich recht, daß ich Gott mit so vielen und grossen Sünden erzürnet habe,  
und

und  
Tod  
G  
G  
ist e  
E.  
ist, n  
herk  
G  
er n  
dern  
G  
gen  
G  
füm  
G  
feint  
G  
feine  
G  
ben,  
er il  
G  
gerd  
G  
G  
len  
hab  
G  
feeli  
G  
G  
G  
G

und forge, er werde mich durch einen schnellen Tod in die Hölle stürzen.

G. Ja freylich verdienen unsere Sünden Gottes Zorn, Tod und Hölle. Denn Gott ist ein heiliger und gerechter Richter.

E. Eben darum weil er ein strenger Richter ist, muß er mich straffen ohne Gnade und Barmherzigkeit.

G. Gott ist freylich heilig und gerecht, aber er will auch nicht den Tod des Sünders, sondern daß er sich bekehre und lebe Ezech. XXXIII. 11.

E. Wie dürfte ich es wagen zu einem strengen Richter zuzukehren?

G. Ihr müßet euch um einen Vorbitter bekümmern, der uns bey Gott ausfähnet.

E. Gott hasset die Sünder und ist ihnen feind.

G. Also hat Gott die Welt geliebet, daß er seinen eingebornen Sohn gab.

E. Hat Gott der Welt seinen Sohn gegeben, so muß er sie doch lieben. Aber worzu hat er ihr den Sohn gegeben?

G. In den Tod, daß er solte gecreuzigt und getödtet werden.

E. Was hilft nun dieses?

G. Auf das alle die an ihn glauben, nicht sollen verlohren werden, sondern das ewige Leben haben.

E. An wem muß ich glauben, wenn ich will selig werden?

G. An den eingebornen Sohn Gottes?

E. Wie heist er?

G. Er heist Jesus Christ, und ist wahrer Gott und Mensch.

E. Was

E. Was hat denn Jesus Christus gethan zu meiner Seeligkeit?

G. Er ist für mich und euch gestorben, und hat sein Blut am Creuze für mich, und euch vergossen zur Vergebung unserer Sünden.

E. Was hatte er denn Böses gethan, daß er sterben müssen?

G. Er war heilig und unschuldig, und durffte nicht seinen eigener Sünde wegen sterben.

E. Warum ist er denn gestorben?

G. Christus ist gestorben für uns, daß wir nicht sterben dürfften. 1 Petr. III. 24.

E. Gilt denn Christi Tod bey Gott so viel, daß wir nicht sterben dürfften?

G. Ja, Gott hat den, der von keiner Sünde wuste, an unsere Stelle zum Sünder gemacht (auch bestraffet) daß wir würden in ihm die Gerechtigkeit die für Gott gilt. 2 Cor. VI. 21. Christus hat mich geliebet, und sich für mich in den Tod gegeben. Gal. II. 20.

E. Das Gesetz verdammt mich aber im Gewissen, meiner Sünde wegen?

G. Christus ist des Gesetzes Ende, wer an ihn glaubt ist gerecht vor Gott. Rom. X. 4.

E. Das wäre gut. Ach wer dieses alles feste glauben könnte?

G. Bittet Gott, daß er euch den Glauben an Christum gebe, so seyd ihr selig.

E. Ach Gott sey mir verlohenen und verdamnten Menschen gnädig um Christi willen. Ach mich verlangt herzlich nach dem Glauben und Vergebung der Sünden. Aber es ist mir noch immer, Angst, weiln ich den gerechten Gott

Gott

Gott

den

E

G

sang

Matt

de n

ihr i

E

G

Christ

zen u

den r

den.

Don

S

E

mir e

Der

bet ha

G

lohren

E

Sohn

ich nic